

## Streiks bei Eurowings und Germanwings

Flugbegleiter legen Arbeit nieder

**Mörfelden-Walldorf.** (dpa) Im Tarifstreit bei den Lufthansa-Töchtern Eurowings und Germanwings hat die Kabinengewerkschaft Ufo ihre Mitglieder zu einem Streik am heutigen Donnerstag aufgerufen. Der Ausstand sei von 0 Uhr bis 24 Uhr geplant, teilte die Gewerkschaft am Mittwoch mit. Bei Eurowings sind die Standorte Düsseldorf und Hamburg betroffen, bei Germanwings zudem auch Köln, Dortmund, Hannover, Stuttgart und Berlin. Damit ist nahezu das gesamte Europanetz der Lufthansa-Billig-Plattform Eurowings von Ausfällen und Verspätungen bedroht.

Germanwings betreibt für die Plattform 58 Flugzeuge, die Eurowings bringt es auf 23 Jets. Zusätzlich sind noch ein knappes Dutzend Flugzeuge dazu gemietet, bei einer österreichischen Gesellschaft registriert oder auf der Langstrecke eingesetzt. Diese können nicht bestreikt werden.

Bei der Germanwings seien die Tarifverhandlungen für Teilzeitregelungen der Flugbegleiter gescheitert, teilte die Gewerkschaft mit. Das habe die Tarifkommission der Ufo festgestellt. „Auf unser Forderungspaket wurde nicht eingegangen, mehrere Termine fielen ersatzlos aus und das „Angebot“ der GWI zu Teilzeiten lässt eine Entlastung und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nicht zu. Daher bleibt uns nichts anderes übrig, als unsere Interessen im Rahmen eines Arbeitskampfes durchzusetzen“, sagte Ufo-Verhandlungsführerin Sylvia De la Cruz einer Mitteilung zufolge.

Der Streik bei Eurowings bezieht sich nach Ufo-Angaben auf die Tarifforderungen zum Vergütungstarifvertrag, Manteltarifvertrag, zur betrieblichen Altersversorgung, zum Mitarbeiterfonds und zur Arbeitsplatzsicherung. „Wir bedauern es sehr, dass es zu dieser Eskalation kommen musste. Die Verhandlungen sind jedoch an einen Punkt gekommen, an dem es zu einem Streik keine Alternative gibt“, erklärte der Ufo-Tarif-Vorstand Nicoley Baublies.

## „Rückgrat der deutschen Wirtschaft“

Studie: Familienunternehmen sind krisenrobuster – Zahl der Beschäftigten steigt kontinuierlich

Von Harald Berlinghof

**Mannheim.** Man spricht oft umgangssprachlich von Familienunternehmen. Doch nur der alteingesessene Bäcker oder der Kiosk an der Ecke, die praktisch ausschließlich von einer Familie betrieben werden, sind echte Familienbetriebe. Freudenberg in Weinheim, Fuchs oder Röchling in Mannheim sind aber internationale Konzerne mit Tausenden von Mitarbeitern. Hier und bei vielen anderen mittelständischen Betrieben muss man deshalb von familiengeführten oder in Familienbesitz befindlichen Unternehmen sprechen.

Genau um solche Firmen geht es in der neuen Studie des Instituts für Mittelstandsforschung Mannheim, die sich mit den Familienbetrieben in der Metropolregion Rhein-Neckar befasst. Fuchs und Röchling fallen dann allerdings wieder aus einem anderen Grund aus der Studie, die von der Volksbank Weinheim und der KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Mannheim unterstützt wurde, heraus. Weil man börsennotierte Unternehmen und Gesellschaftsformen wie AGs oder SEs nicht in die Untersuchung mit hineinnehmen mochte. In solchen Unternehmen ist die Orientierung an den Aktionären und breit gestreuten Gesellschaftern stärker ausgeprägt als an der Familie, die selbst auch nicht mehr auf wenige Familienmitglieder beschränkt ist. Denn genau darin liegt einer der großen Vorteile von Familienunternehmen im engeren Sinn. Dass man den Blick nicht schwerpunktmäßig auf den kurzfristigen Gewinn legen muss, um die anonymen Aktionäre zufriedenzustellen.

Allgemein wird Familienunternehmen (FUN) von Ökonomen ein positives Zeugnis ausgestellt. Den Wirtschaftswissenschaftlern machen die FUNs offenbar Spaß. „Familienbetriebe gelten sogar als Rückgrat und als geheimes Erfolgsrezept der deutschen Wirtschaft“, so Detlef Keese, Forschungsleiter Famili-



Betriebe in Familienbesitz sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor – im Bild ein Mitarbeiter der Spritzer Silo-Fahrzeugwerke aus Elztal im Neckar-Odenwald-Kreis. Foto: Rinderspacher

enunternehmen am Institut für Mittelstandsforschung, das an der Universität Mannheim angesiedelt ist. Familienunternehmen sind krisenrobuster als andere Unternehmen und erwirtschaften etwa die Hälfte des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP).

### Übernahme sozialer Verantwortung

Die Krisenrobustheit zeigt sich auch in den Beschäftigtenzahlen. Während die 500 größten Familienunternehmen in Deutschland ihre Beschäftigtenzahlen zwischen 2009 und 2012 um 2,8 Prozent steigerten, reduzierten die 27 nicht-familiengeführten Unternehmen im DAX ihre Mitarbeiterzahl um 0,7 Prozent. „Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund interessant, dass Familienunter-

nehmen ihre Belegschaft überwiegend im Inland beschäftigen“, ist in der Studie zu lesen. Dabei spielt häufig die Übernahme sozialer Verantwortung eine Rolle, aber auch die Tatsache, dass der gute Name der Familie nicht beschädigt werden soll. Die Studie bezeichnet dies als „dynastischer Gedanke“. Die Familien und Unternehmen sind meist regional oder lokal tief vernetzt und langfristig mit Region oder Kommune verwoben. Dies ermöglicht es dem Familienunternehmen auch, langfristig andere strategische Schwerpunkte zu setzen.

Und letztlich zahlt sich dies auch aus, besagt die Studie. Obwohl Familienunternehmen im Schnitt in der Region Rhein-Neckar kleiner sind als andere Unternehmen, konnten sie ähnliche Gewinne erzielen und weisen eine höhere Umsatzrentabilität auf. Und die Investitionsquote lag zwischen 2006 und 2013 mit Ausnahme des Krisenjahres 2009 höher als bei Nicht-FUN'S.

## Pharma schiebt Bayer an

Monsanto-Deal bald bei Kartellbehörden

**Leverkusen.** (dpa) Das weiter gute Pharmageschäft hält den Bayer-Konzern auf Rekordkurs und stärkt dem Management vor der Übernahme des US-Saatgutriesen Monsanto den Rücken. Bei der Vorlage der Quartalszahlen am Mittwoch zeigte sich Vorstandschef Werner Baumann zuversichtlich, mit Monsanto in der Pflanzenschutzsparte ein weltweit führendes Unternehmen in der Agrarwirtschaft schaffen und den Konzern insgesamt noch stärker nach vorne bringen zu können. „Beide Unternehmen passen perfekt zusammen und ergänzen sich hervorragend“, betonte der Manager.

Im September hatten sich die Unternehmen auf einen Zusammenschluss des Saatgut- und Pflanzenschutzgeschäftes verständigt, der Bayer auf einen Schlag weltweit zur Nummer eins in dem Bereich machen wird. Damit wurde zugleich ein monatelanger Preispoker beendet. Der Zukauf des umstrittenen Saatgutkonzerns im Wert von 66 Milliarden US-Dollar ist die teuerste Akquisition eines deutschen Unternehmens im Ausland und größte Zukauf in der Bayer-Firmengeschichte.

Wie Bayer-Chef Baumann weiter sagte, bereite das Unternehmen derzeit die behördlichen Genehmigungen für den Erwerb von Monsanto vor. Noch in diesem Jahr werde das Unternehmen den Zusammenschluss in den USA und im ersten Quartal 2017 bei der Europäischen Union beantragen, kündigte der Manager an. Die Freigabe kann mehrere Monate in Anspruch nehmen.

Die geplante Transaktion nannte Baumann erneut als „absolut überzeugend“. Nach jetzigem Stand rechnet Bayer Ende 2017 mit Abschluss des Vorhabens. In die geplante Übernahme geht der Leverkusener Riese mit weltweit rund 115 000 Beschäftigten aus einer Position der Stärke. So steht das Unternehmen im laufenden Geschäftsjahr, getragen von der Pharmasparte, erneut vor einem Milliarden-Rekordgewinn. Treiber des Wachstums sind vor allem neue Medikamente.

### NACHRICHTEN

#### Vertragsverlängerung für Grube?

Bei der Deutschen Bahn deutet sich für Vorstandschef Rüdiger Grube eine Vertragsverlängerung um zwei Jahre an. Der 65-Jährige solle bis Ende 2019 bleiben, hieß es am Mittwoch aus dem Umfeld des Aufsichtsrats. Beschlossene Sache sei das allerdings noch nicht. Über die Personalie wird nach bisheriger Planung in der nächsten Aufsichtsratssitzung am 14. Dezember entschieden. Grubes derzeitiger Dienstvertrag läuft bis Ende 2017. Der Manager steht seit Mai 2009 an der Spitze des bundeseigenen Konzerns. Ein Mitglied des Aufsichtsrats sagte: „Das von Grube initiierte Sanierungsprogramm 'Zukunft Bahn' ist einigermaßen gut angelaufen. Nun soll der Bahnchef auch die Chance haben, das Konzept weiterzuführen.“

#### Apples Umsatz schrumpft

Zum ersten Mal seit 15 Jahren muss Apple einen schrumpfenden Umsatz hinnehmen. Die Einnahmen sanken im abgelaufenen Geschäftsjahr um acht Prozent auf 215,6 Milliarden Dollar (198,2 Milliarden Euro), wie das Unternehmen am Dienstag mitteilte. Auch der Gewinn ging mit einem Minus von 14 Prozent deutlich auf 45,7 Milliarden Dollar zurück. Weniger Geld machte der Technologie-Riese vor allem, weil er weniger iPhones verkaufte. Zwischen Juli und September setzte Apple lediglich 45,5 Millionen iPhones ab. Das waren fünf Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Zudem verkaufte das Unternehmen weniger iPads und Mac-Computer: Die Verkaufszahlen für das Tablet gingen um sechs Prozent auf 9,3 Millionen Exemplare zurück. Der Absatz von Macs brach um 14 Prozent auf 4,9 Millionen Stück ein.

#### Umsatzschwund bei Coca-Cola

Der US-Getränkeriese Coca-Cola kämpft weiter mit sinkenden Erlösen. Im dritten Quartal schrumpfte der Umsatz verglichen mit dem Vorjahreswert um sieben Prozent auf 10,6 Milliarden Dollar (9,7 Mrd Euro), wie der Pepsi-Rivale mitteilte. Das Unternehmen begründete den Rückgang mit dem starken Dollar, der Auslandsverkäufe nach Umrechnung in die US-Währung verringert, sowie mit Kosten für den Konzernumbau. Der Überschuss fiel um 28 Prozent auf 1,0 Milliarden Dollar. Dennoch übertrafen die Quartalsergebnisse die Erwartungen der Analysten.

Das EnBW Versprechen:  
**Heißer Preis statt kalter Füße** >

Jetzt zu EnBW Erdgasideal wechseln und bis zu **425 Euro\* sparen!**

www.enbw.com

Wir machen das schon.



\* Angebot ist gültig für EnBW-Neukunden in Privathaushalten für die Belieferung in dem PLZ-Gebiet 69126. Die Ersparnis beruht auf einer Beispielrechnung anhand eines Privathaushalts mit einem Erdgas-Jahresverbrauch von 18.000 kWh. Die Gesamt-Ersparnis bezieht sich auf die ersten 12 Monate ab Lieferbeginn und errechnet sich aus dem Preisvorteil EnBW Erdgasideal M im Vergleich zum örtlichen Grundversorgungsstarif heidelberg GAS basis zum Heizen und für den sonstigen Bedarf, Verbrauchsstufe L (10.427 - 65.186 kWh/Jahr) Stadtgebiet Heidelberg, sowie einem von der EnBW zusätzlich gewährten Verbrauchspreis-Rabatt von 0,6 Cent (brutto) pro verbrauchter kWh für den Tarif EnBW Erdgasideal M. Der Verbrauchspreis-Rabatt wird 12 Monate ab Lieferbeginn auf den Verbrauchspreis des Tarifs EnBW Erdgasideal S/M/L gewährt und bei der Ermittlung der monatlichen Abschlagsbeträge, sowie der jährlichen Abrechnung berücksichtigt und variiert, abhängig vom tatsächlichen Jahresverbrauch und dem jeweils gewährten Tarif EnBW Erdgasideal. Zusätzlich wird einmalig ein Treue-Bonus in Höhe von 20 Euro (brutto) gewährt, wenn die Belieferung mit Energie länger als 11 Monate erfolgt und der abgeschlossene Vertrag nicht vor oder zum Ende dieses Zeitraums beendet wird. Der Bonus wird nach Ablauf von 11 Monaten in der darauf folgenden Rechnung verrechnet. Das Angebot ist bis zum 30.11.2016 gültig. Tarif heidelberg GAS basis zum Heizen und für den sonstigen Bedarf: Arbeitspreis 7,41 Cent (brutto)/kWh, Grundpreis 182,52 Euro (brutto)/Jahr, keine Vertragslaufzeit, Kündigungsfrist 2 Wochen. Die Stadtwerke Heidelberg GmbH & Co. KG bieten weitere u. U. günstigere Tarife an. Preisstand 1. Juli 2016. EnBW Erdgasideal M: Verbrauchspreis 5,00 Cent (brutto)/kWh (ohne Verbrauchspreis-Rabatt), Grundpreis 318,96 Euro (brutto)/Jahr, Vertragslaufzeit 12 Monate ab Lieferbeginn, Kündigungsfrist 6 Wochen zum Laufzeitende. Preisstand 20. Sept. 2016. EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Durlacher Allee 93, 76131 Karlsruhe.